

26. VII. 1946

11
2
2

Betr. Grossmufti von Jerusalem

Wie mir aus meiner dienstlichen Tätigkeit im SD-Hauptamt in Berlin im Jahre 1937 bekannt ist, bestand schon damals eine nachrichtendienstliche Verbindung des SD zum Grossmufti von Jerusalem. Diese Beziehungen liefen über den Leiter des DN B (Ausländischer Deutscher Pressedienst) in Palästina, Dr. Reichert, an Otto von Bolschwingh und Leopold von Mildtenstein, beide im SD in Berlin. Mildtenstein war 1936/37 Referent für Judenangelegenheiten im SD-Hauptamt. Später gingen diese Verbindungen auf das Amt VI (Geheimer Auslandsnachrichtendienst) des Reichsicherheitshauptamtes (RSHA, geschaffen 1939) ^{über} Dr. Reichert über. Dr. Reichert war Hauptvertrauensmann des SD, er ist 1941 bei einem Eisenbahnunfall in ~~Berlin~~ ^{Hannover} ums Leben gekommen.

Im Herbst 1937 machten die damaligen Sachbearbeiter im Judenreferat des SD, Adolf Eichmann und Herbert Hagen (zuletzt Sturmtruppführer in Paris) eine Reise nach Palästina und Ägypten. Diese Reise sollte neben einer allgemeinen Information über zionistische Fragen auch einen Besuch beim Grossmufti umfassen, den Dr. Reichert vermitteln sollte. Der Besuch unterblieb jedoch, da die englischen Behörden den

4/6660

27
Aufenthalt von Eichmann und Hagen trotz gültigen Touristen-
visums auf 48 Stunden begrenzt. In Cairo hatten die Genannten
dann Besprechungen mit arabischen Nationalisten, darunter einem
Journalisten aus Jerusalem, der zum Kreis des Großmufti gehörte.

nachdem der Großmufti El Husseini nach Deutschland
gekommen war, statetti er Himmeler einen Besuch ab. Kurze
Zeit später besuchte der Großmufti den Leiter des Judenreferates
im Amt IV, (Gesapa), Obersturmbannführer Adolf Eichmann
in seinem Dienstgebäude in Berlin, Knipfstr. 116.

An den genauen Termin dieses Besuchs erinnere ich mich nicht
mehr, es kann Ende 1941 oder Anfang 1942 gewesen sein.

Ich war zufällig wenige Tage später bei Eichmann in Berlin,
der mir ausführlich von diesem Besuch erzählte. Eichmann
hatte dem Großmufti in seinem „Kartenzimmer“, wo er
statistische Darstellungen über die jüdische Bevölkerung der
verschiedenen europäischen Länder gesammelt hatte, einen
ausführlichen Vortrag über die „Lösung der europäischen Judenfrage“
gehalten. Der Großmufti war angeblich sehr beeindruckt und
sagte zu Eichmann, er hätte schon Himmeler gebeten und
auch schon eine diesbezügliche Zusage, dass ein Beauftragter von
Eichmann als sein persönlicher Berater nach Jerusalem kommen
würde, wenn er, der Großmufti nach dem Sieg der Achsen-
mächte zurück kehre. In dem damaligen Gespräch fragte mich
Eichmann, ob ich nicht dazu Lust hätte, ich lehnte aber der-
artige „orientalische Abenteuer“ grundsätzlich ab.
Eichmann war von der Persönlichkeit des Großmufti sehr
stark beeindruckt. Er hat mir damals und auch

Später wiederholt sagt, dass der Grommuffi auch auf Himmler
 einen starken Eindruck ~~gemacht~~ gemacht habe und in arabisch-
 jüdischen Dingen auch einen Einfluss ausübe. Eichmann
 hat den Grommuffi meines Wissens öfters gesehen und gesprochen,
 er erwähnte das jedenfalls gelegentlich im Sommer 1944 in
Budapest.

Ende 1942 bemühte ich mich auf Veranlassung der Pressburger
 Joint-Gruppe auf Eichmann und Himmler Einfluss zu
 bekommen, um die Verdrängung des europäischen Judentums
 zu verhindern. Hierbei war ein Projekt die Rettung jüdischer
 Kinder, deren Ausreise nach Palästina über Rumänien abfolgen
 sollte. Eichmann hatte auf Zustimmung von Himmler den
 Befehl gegeben, etwa 10 000 jüdische Kinder aus Polen
 nach Theresienstadt zu bringen. Es war ein Austausch die-
 ser Kinder gegen deutsche Zivilinternierte unter Einschaltung
 des Internationalen Roten Kreuzes in Aussicht genommen.
 Ich besprach in Pressburg bereits mit den Jointvertretern die
 Möglichkeit der Ausreise von Erwachsenen als Transport-
 begleitung und die dafür in Frage kommenden Quoten.

Die Kinder waren z.T. schon in Theresienstadt eingetroffen,
 wie mir der damalige Lagerkommandant, Dr. Seidl, auf
 Anfrage mitteilte. Da wurde ich von Eichmann nach Berlin
 berufen, der mir eröffnete, dass der Grommuffi von der ge-
 planten Aktion durch seinen Nachrichten dienst in
 Palästina Kenntnis bekommen habe. Er habe daraufhin
 bei Himmler schärfstens protestiert mit der Begründung,
 dass diese jüdischen Kinder in einigen Jahren ja erwachsen
 wären und eine Stärkung des jüdischen Elementes in
 Palästina bildeten. Himmler habe daraufhin die

4

ganze Aktion verboten und auch für künftige Fälle ein Verbot erlassen, dass noch irgend ein Jude aus den von Deutschland beherrschten Gebieten nach Palästina auswandern dürfte.

Dieser, durch den Frommuffi bei Himmler, bewirkte Verbot habe ich der Joint-Gruppe mitgeteilt, trotz des Verbots von Eichmann. Diese Einstellung Himmlers hat sich dann in allen Verhandlungen, besonders 1944 in Budapest, verhängnisvoll ausgewirkt. Dadurch war jede Möglichkeit in der Frage der Juden in Ungarn zu einem Kompromiss zu kommen verhindert, denn Palästina war das einzige Land das für die Aufnahme von jüdischen Frauen und Kindern in größerer Zahl in Frage kam.

Nachtragen muss ich noch, dass der Frommuffi, solange er in Deutschland war, einen Verbindungsoffizier der Sicherheitspolizei bei sich hatte. Es war dies ein Hauptsturmführer, dessen Namen ich mich nicht mehr erinnere. Darüber müsste Generalmajor Walter Schellenberg, der Chef des Amtes VI (Auslandsnachrichtendienst) Bescheid wissen. Schellenberg befand sich Ende Juni 1940 im Gefängnis in Nürnberg.

Dieter Wisliceny

Mc
2

I hereby certify that the above document is a true copy of the original to be found in the archives of "Yad Vashem", Jerusalem.

Jerusalem,

Jerusalem
Dr. J. Peimiez
Director
Department of Archives

M 5/36 (4)